

---

# Studie zur Rechnungslegung in der Schweiz – Swiss GAAP FER gewinnt an Bedeutung

---

Die dritte Auflage der Studie zur Rechnungslegung in der Schweiz hat gezeigt, dass die Anzahl der Swiss GAAP FER Anwender weiterhin steigt. Die Gründe liegen insbesondere in der Berichterstattung nach dem True & Fair View mit vertretbarem Aufwand.

---



Anita Gierbl

## Studienaufbau

Nach entsprechenden Erhebungen aus den Jahren 2009 und 2014 wurde erneut eine repräsentative Statusaufnahme zur Rechnungslegung in der Schweiz durchgeführt. Dabei wurden über 5100 privat gehaltene und kotierte Unternehmen angeschrieben und zur angewendeten Rechnungslegung, ihrem Informationsstand, der Anwendung von Swiss GAAP FER und zukünftigen Entwicklungen befragt. Der Rücklauf belief sich auf rund 15% und liegt damit im Rahmen der früheren Studien.



Heiko Petry

## Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse

Nach wie vor wird bei der Jahresabschlusserstellung von nicht kotierten Unternehmen am häufigsten ausschliesslich Obligationenrecht angewendet (63%). Allerdings konnte Swiss GAAP FER in allen Grössenkategorien zulegen.

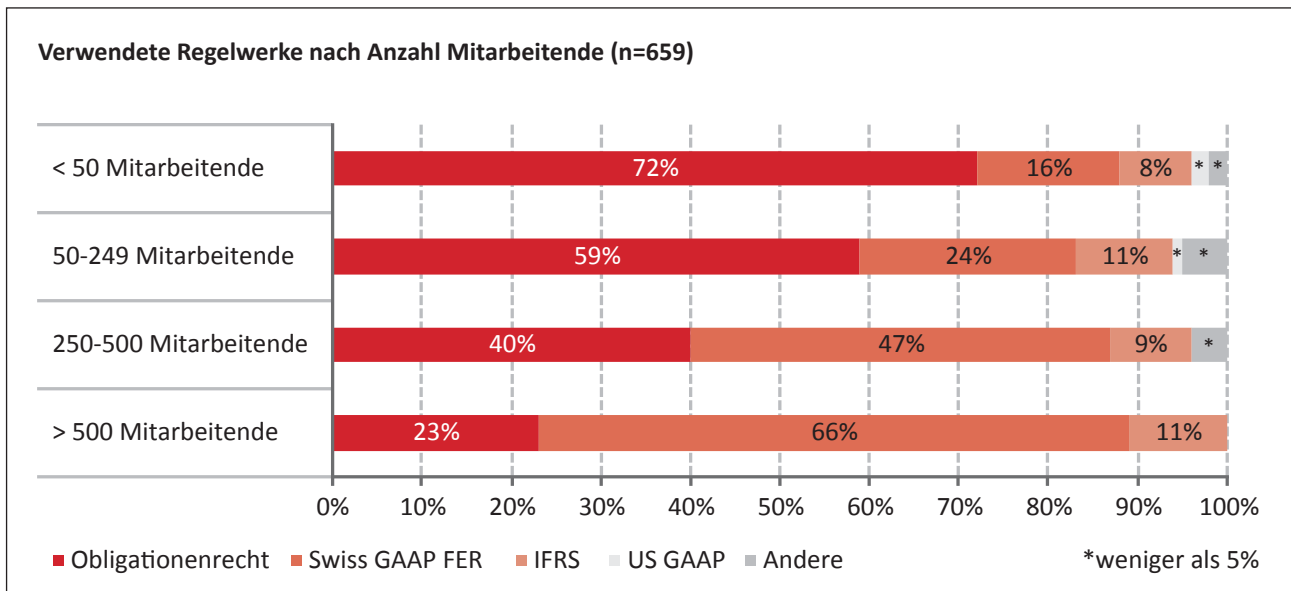
Die grösste Zunahme der Swiss GAAP FER Anwender erfolgte seit 2014 bei den mittelgrossen und grossen Unternehmen. So schliessen heute rund 47% (2014: 27%) aller Unternehmen mit 250-500 Mitarbeitenden und 66% (2014: 32%) aller Unternehmen mit über 500 Mitarbeitenden nach Swiss GAAP FER ab (siehe Abbildung 1).

Der Vergleich zur letzten Studie zeigt, dass diese Steigerung einerseits zu Lasten der Anwendung von IFRS geht (Abnahme von rund 4%). Andererseits scheinen sich viele Erstanwender eines Regelwerkes nach dem True & Fair View für Swiss GAAP FER zu entscheiden.

Bei einer Umstellung auf Swiss GAAP FER rechnet der grösste Teil der nicht kotierten Unternehmen mit einer relativen kurzen Zeitdauer von bis zu sechs Monaten sowie Umstellungskosten von nicht mehr als CHF 20'000. Dabei wird der Umstellungsaufwand von Unternehmen, welche bereits auf Swiss GAAP FER umgestellt haben, geringer eingeschätzt als von Unternehmen, die ausschliesslich einen statutarischen Jahresabschluss erstellen. Dies deutet darauf hin, dass der Umstellungsaufwand von Erstanwendern tendenziell überschätzt wird. Circa drei Viertel der Anwender stufen das Kosten-Nutzenverhältnis von Swiss GAAP FER als positiv ein. Dabei schätzen die Anwender besonders die Verständlichkeit, die Anwenderfreundlichkeit und den angemessenen Detaillierungsgrad der Fachempfehlungen. Andererseits ist im Vergleich zur Abschlusserstellung nach dem Obligationenrecht die Bildung willkürlicher stiller Reserven nicht mehr möglich, und auch der Spielraum für Bilanzpolitik wird enger.

Nicht nur stieg die Anwendung von Swiss GAAP FER, sondern auch der Bekanntheitsgrad. Rund 65% der nicht kotierten Unternehmen kennen das Regelwerk Swiss GAAP FER dem Namen nach (2014: 60%) und ein Drittel der Unternehmen verfügt über Swiss GAAP FER Kenntnisse. Unabhängig davon, welches Rechnungslegungswerk zur Anwendung kommt, ist die bedeutendste Quelle der Informationsbeschaffung der/die Treuhänder/-in bzw. Wirtschaftsprüfer/-in.

Neben den IFRS existieren auch seit 2009 die IFRS für kleine und mittelgrosse Unternehmen (IFRS-KMU), welche eine vereinfachte Version der IFRS Rechnungslegungsnormen für kleine und mittelgrosse Unternehmen bieten. Durch diesen Standard wird in der Schweiz die gleiche Zielgruppe wie bei dem nationalen Standard Swiss GAAP FER angesprochen. Die Ergebnisse der Studie zeigen jedoch erneut, dass sich die IFRS für KMU in der Schweiz nicht durchgesetzt haben. So sehen die



**Abbildung 1:** Verwendete Regelwerke nach Anzahl Mitarbeitende

Studienteilnehmer die Swiss GAAP FER als weniger komplex an und schätzen deren Umfang und Umsetzungsaufwand niedriger ein.

Ebenfalls Teil der Erhebung waren Unternehmen mit einer Kotierung an der SIX Swiss Exchange oder der BX Berne eXchange. Diese Unternehmen geben einen sehr hohen Zufriedenheitsgrad von 97% bezüglich der Anwendung von Swiss GAAP FER an.

Auch bei den kotierten Unternehmen wurde eine ansteigende Anwenderzahl vermerkt. So haben bis März 2019 insgesamt 52 kotierte Unternehmen von IFRS zu Swiss GAAP FER gewechselt. Dabei bestätigt ein Grossteil der Wechselunternehmen einen Zeitaufwand von maximal sechs Monaten (76%) und entstandene Kosten von bis zu CHF 50'000 (60%).

Vergleicht man die Wichtigkeit der Funktionen, welche die Rechnungslegung für die Unternehmen hat, ergeben sich Unterschiede zwischen nicht kotierten und kotierten Unternehmen. So haben die Rechenschaftsablage gegenüber den Anspruchsgruppen und die Information der Öffentlichkeit für die kotierten Unternehmen die grösste Relevanz, wohingegen bei nicht kotierten Unternehmen die Kontrollfunktion im Mittelpunkt steht.

## Fazit und Ausblick

Der Trend zur Internationalisierung der Rechnungslegung hat sich nicht fortgesetzt. Während das Obligationenrecht in der Schweiz weiterhin von vielen Unternehmen als ausreichend für den Jahresabschluss angesehen wird, steht für einen Abschluss nach dem True & Fair View mit den Swiss GAAP FER eine attraktive Alternative zu den IFRS zur Verfügung. Swiss GAAP FER wird dabei mit einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis bewertet, wel-

ches trotzdem die Informationsbedürfnisse der Adressaten zu erfüllen vermag. Diese Einschätzung wird auch dadurch untermauert, dass die kotierten Unternehmen den Swiss GAAP FER in den kommenden drei Jahren die höchste Bedeutung beimessen (63%), gefolgt von den IFRS (38%) und den US GAAP (8%).

Wichtig bleibt die Qualität der Anwendung und die aktive Gemeinschaft von Anwendern. Dieser Anspruch bringt auch das Leitbild der Swiss GAAP FER zum Ausdruck. Zur Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Schweizer Rechnungslegungsstandards werden zudem laufend mehrere Überprüfungsverfahren und Projekte zur Weiterentwicklung der Fachempfehlungen durchgeführt.

Es ist zu erwarten, dass die Anwendung von Swiss GAAP FER in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Das grösste Wachstumspotential liegt bei den kleineren Unternehmen. Besonders die Kern-FER bieten eine attraktive, kompakte und simple Lösung für kleine Unternehmen, die einen Abschluss nach dem True & Fair View erstellen wollen, um die Aussagekraft ihrer Finanzberichterstattung zu erhöhen.

Die komplette Studie ist unter [www.fer.ch](http://www.fer.ch) als PDF-Datei verfügbar oder kann dort in gedruckter Form bestellt werden.

Anita Gierbl M.A. (HSG), Fachassistenz  
Swiss GAAP FER, Doktorandin Universität  
St. Gallen, [anita.gierbl@unisg.ch](mailto:anita.gierbl@unisg.ch)

Heiko Petry M.A. (HSG), Audit Senior KPMG AG,  
Fachassistenz Swiss GAAP FER, Doktorand  
Universität St. Gallen, [heiko.petry@unisg.ch](mailto:heiko.petry@unisg.ch)